

Klimaschutz – Herausforderung und Chance Die Weichen weltweit richtig stellen.

Gefahren durch Klimawandel sind bekannt

Der durch den Menschen verursachte Klimawandel auf unserer Erde wird unser Leben verändern. Bereits heute haben erste Vorboten für viele Menschen gefährliche Ausmaße angenommen: Längst haben wir uns an Nachrichten gewöhnt wie Zunahme von Trockenheit und von Stürmen, Abschmelzen von Gletschern als wichtige Trinkwasserreservoirs und Räumung von Südseeinseln infolge des drohenden Anstiegs beim Meeresspiegel. All das hat eines gemeinsam: Es trifft im Moment vor allem die Menschen in den ärmsten Ländern der Welt. Aber die Ursachen haben andere – wir in den Industriestaaten – zu verantworten. Und wenn die Entwicklung so weiter geht, werden auch wir in Europa unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben.

Wir in den Industriestaaten haben einen überhöhten Verbrauch an fossilen Energieträgern wie Erdöl, Erdgas und Kohle. Die dabei entstehenden Treibhausgase sind die wichtigste Ursache für die weltweite Erwärmung auf der Erde. Dazu kommt der klimaschädliche Schadstoffausstoß aus sonstigen Industrieprozessen, der Landwirtschaft sowie auch die Entwaldung des tropischen Regenwaldes.

Auch was zu tun ist, ist nicht neu

Daher ist eine schnelle, weltweite Verringerung des Ausstoßes vor allem an Kohlendioxid (CO₂) bitter nötig. Bis zum Jahr 2020 müssen die Industriestaaten ihre Emissionen um mindestens 30 Prozent gegenüber 1990 abbauen und bis zum Jahr 2050 weltweit rund 50 Prozent erreichen. Für die Industrieländer bedeutet das einen Abbau um 80 Prozent.

Wir sind der Zukunft was schuldig

Der Klimawandel ist nicht nur eine Gefahr für die Umwelt, sondern er bedroht unsere Wirtschaft und vor

allem Frieden, Sicherheit und Stabilität auf der Erde. Auch deshalb müssen wir im Interesse unserer Kinder und nachfolgender Generationen national und international dem Klimawandel entschieden entgegenzutreten. Das Leitbild der SPD-Bundestagsfraktion dafür lautet nachhaltige Entwicklung. Damit wollen wir neben klaren Zielen zur Senkung des Ausstoßes von Treibhausgasen und der Förderung technischer Innovationen auch die Perspektive von Sicherheit, Gerechtigkeit und sozialer Balance für die Menschen in den Industriestaaten sowie in Schwellen- und Entwicklungsländern verbinden. Die Investitionen in den Klimaschutz werden sich nach jüngsten Schätzungen auf etwa ein Prozent des weltweiten Sozialproduktes pro Jahr belaufen. Das wirkt weltweit wie ein zusätzlicher Motor für Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Wird die Erderwärmung nicht gebremst, dann entstehen Kosten von bis zu 20 Prozent des weltweiten Sozialproduktes. Auch die volkswirtschaftliche Rechnung ist eigentlich ganz einfach: Nichtstun ist 20mal teurer als vorbeugender Klimaschutz. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) geht allein für Deutschland davon aus, dass die Folgekosten eines ungebremsten Klimawandels bis 2050 ca. 137 Milliarden Euro betragen werden.

Die Europäischen Klimaschutzziele:

- Senkung des Treibhausgasausstoßes um mindestens 20 Prozent bis 2020 im Vergleich zu 1990 – wenn nötig, auch im Alleingang.
- Bereitschaft Europas zu stärkeren Verringerungen des Treibhausgasausstoßes um 30 Prozent bis 2020 und 60 – 80 Prozent bis 2050, wenn diese Ziele weltweit vereinbart werden.
- Steigerung der Energieeffizienz in Europa um 20 Prozent bis 2020.
- Ausbau der erneuerbaren Energien auf 20 Prozent des Primärenergiebedarfs im europäischen Durchschnitt.

Deutschland muss Vorbild sein

Deutschland gehört zu den größten Verursachern von Treibhausgasen in Europa. Deshalb muss unser Land eine besondere Verantwortung wahrnehmen und mit gutem Beispiel voran gehen. Die SPD-Bundestagsfraktion fordert dafür ein nationales Aktionsprogramm für den Klimaschutz zur Umsetzung des europäischen Klimaschutz- und Energiepaketes. Diesen Prozess werden wir 2007 durch konkrete parlamentarische Initiativen unterstützen. Die SPD setzt die Anstrengungen, die unter Rot-Grün begonnen wurden in der Großen Koalition fort und treibt sie weiter voran. Die Förderung der erneuerbaren Energien, die Investitionen in neue Technologien und der Ausstieg aus der Atomenergie waren und bleiben die richtige Entscheidung.

Mit uns hat Atomenergie keine Zukunft

Viele internationale und anerkannte Studien zeigen, dass die Atomenergie beim Klimaschutz keine Rolle spielt und spielen wird. Ein Festhalten an ihr ist sogar kontraproduktiv. Für die SPD-Bundestagsfraktion bleibt es beim Ausstieg aus der Atomenergie.

Ziele des nationalen Klimaschutz- und Energieprogramms

- Senkung des deutschen Treibhausgasausstoßes um 40 Prozent bis 2020, um die europaweite Reduktion von 30 Prozent zu erreichen. Dies hat der Bundestag auf Initiative der SPD bereits beschlossen.
- Steigerung der Energieeffizienz von jährlich einem auf drei Prozent.
- Ausbau des Anteils der erneuerbaren Energien am Primärenergiebedarf von heute 5,3 Prozent auf 18 Prozent im Jahr 2020. Dazu sind Steigerungen bei der Stromerzeugung, der Wärmebereitstellung und bei der Mobilität nötig. Bis 2050 sollen die erneuerbaren Energien mindestens einen Anteil von 50 Prozent erreichen.

4 Kernaufgaben für den Klimaschutz in Deutschland

Um diese Ziele zu erreichen, müssen folgende Bereiche der Energieproduktion und des –konsums im nationalen Aktionsprogramm für Deutschland berücksichtigt werden:

Erhöhung der Energieeffizienz und Erneuerung des Kraftwerksparks

Dazu gehört der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zur Einsparung von mindestens 20 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr auf der Basis des Jahres 1998 (Selbstverpflichtung der Deutschen Wirtschaft) und Umsetzung eines Anteils von 25 Prozent KWK-basierter Erzeugung an der Stromerzeugung bis zum Jahr 2020. Darüber hinaus muss der Kraftwerkspark modernisiert werden, um deutlich höhere Wirkungsgrade bei Steinkohle-, Braunkohle- und Gaskraftwerken zu erreichen. Um sicherzustellen, dass nach 2015/2020 nur noch CO₂-freie fossile Kraftwerke ans Netz gehen, müssen entsprechende rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen geschaffen werden. Nötig sind Investitionen in Forschung und Entwicklung zur effizienten und wettbewerbsfähigen Nutzung von Kraftwerken mit CO₂-Abscheidung und –Speicherung.

Im Bereich Automobile wollen wir – die von der Fahrzeugindustrie zugesagte – Absenkung des CO₂-Ausstoßes auf 120mg/km im Durchschnitt der europäischen Fahrzeugindustrie auch tatsächlich erreichen und anschließend dynamische Mindeststandards bezogen auf den CO₂-Ausstoß setzen. Darüber hinaus fördern wir weiterhin alternative Kraftstoffe und innovative Antriebstechnologien. Der Energieverbrauch von Fahrzeugen und technischen Geräten muss transparent gekennzeichnet werden. Zudem muss der Klimaschutz im Masterplan „Güterverkehr und Logistik“ der Bundes-

regierung besonders berücksichtigt werden. Dazu gilt es den kombinierten Verkehr Straße/Schiene durch eine sinnvolle Verknüpfung in logistischen Knoten wie Güterverkehrszentren, Flug-, See- und Binnenhäfen weiter auszubauen. Schließlich müssen der öffentliche Personennah- und der Fahrradverkehr auf hohem finanziellen Niveau gefördert werden.

Im Wohnungssektor wollen wir das Programm der Bundesregierung zur CO₂-Gebäudesanierung ausbauen und über 2009 hinaus fortzusetzen. In diesem Zusammenhang muss auch die Energieeinsparverordnung mit der Vorgabe von Mindeststandards bei Energieeffizienz für bestehende Gebäude und Neubauten weiterentwickelt werden.

Es gilt, ein europäisches Top-Runner-System für Geräte und Komponenten für private und industrielle Verwendungsbereiche einzuführen. Solche dynamischen Mindeststandards für den Gebrauch können Maßnahmen wie das Verbot von Stand-by-Funktionen oder Glühbirnen überflüssig machen.

Es gilt, ein verbindliches Energiemanagement (Ist-Analyse und Umsetzung empfohlener Maßnahmen) als Voraussetzung für Begünstigungen im Energiesteuerrecht zu etablieren. Darüber hinaus müssen rechtliche Barrieren für die Umsetzung von Maßnahmen für mehr Energieeffizienz beseitigt werden.

Der Staat muss im Bereich der Energieeffizienz eine Vorbildfunktion wahrnehmen und seine Beschaffung von Gütern und Produkten entsprechend klimafreundlich und energieeffizient gestalten.



Top-Runner-System:

Ein Top-Runner-System zielt auf die Steigerung der Energieeffizienz und mindert damit auch den Schadstoffausstoß. Dabei wird eine Marktübersicht über energieverbrauchende Produkte wie Fahrzeuge oder andere Geräte erstellt. Das verbrauchsärmste oder energieeffizienteste Produkt wird dann zum Standard in der jeweiligen Produktgruppe erhoben. Dieser Standard muss bis zu einem bestimmten späteren Zeitpunkt von allen Anbietern erreicht werden. Wird dieser nicht erfüllt, kommt es zu Strafzahlungen oder sogar zu einem Verkaufsverbot. Da immer wieder eine Marktübersicht erfolgt, ergibt sich eine dynamische Untergrenze beim Energieverbrauch durch das jeweils effizienteste Produkt. Japan hat eine Top-Runner-Regelung für Elektrogeräte und konnte dadurch die Reduktion von Treibhausgasen vorantreiben.

Mehr erneuerbare Energie einsetzen

Bis 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien am Strommarkt auf 29 Prozent gesteigert werden. Durch ein Wärmegesetz sollen diese 2020 im Wärmemarkt mindestens 14 Prozent erreichen. Ebenso soll die Produktion von Biokraftstoffen bis 2020 auf 17 Prozent ausgedehnt werden. Dazu muss auch die Forschung im Bereich der erneuerbaren Energien erweitert werden. Darüber hinaus gilt es, ein Biogas-Einspeisungsgesetz zu schaffen, damit das Potenzial von Biogas in der bestehenden Erdgas-Infrastruktur besser genutzt werden kann. Für die Nutzung von Biomasse muss eine Zertifizierung eingeführt werden, um eine nachhaltige Bewirtschaftung sicherzustellen. Es nützt z. B. in der Sache nichts, wenn für den Anbau von Rohstoffen zur Herstellung von Biokraftstoffen Teile des tropischen Regenwaldes zerstört würden.

Den Emissionshandel stärken

Die Kohlenstoffintensität unseres Energiesystems wird durch den Emissionshandel gesenkt. Dazu wird eine sinkende Menge an CO₂-Emissionen den Anlagenbetreibern zur Verfügung gestellt. Wer mehr benötigt, muss zukaufen – wer effizienter wird, kann CO₂-Mengen gewinnbringend verkaufen.

Wir müssen Anreize schaffen, damit in emissionsärmere und neue fossile Kraftwerke zur Ablösung älterer Kraftwerke investiert wird. EU-weit sollten daher künftig alle Emissionszertifikate versteigert werden, um Einnahmen zu erzielen, die in die Steigerung der Energieeffizienz und eine klimafreundliche Entwicklung investiert werden können.

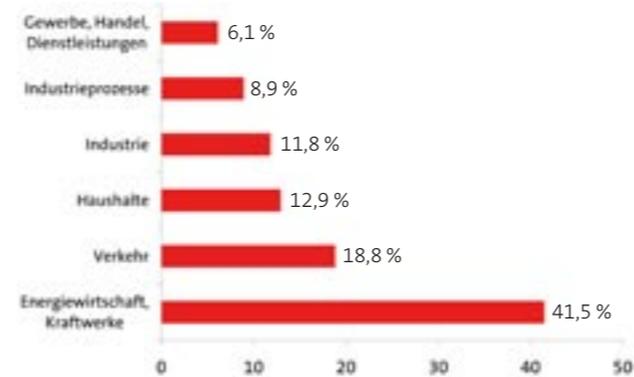
Der Flugverkehr muss als Mitverursacher des Klimawandels in den europäischen Emissionshandel wettbewerbsneutral einbezogen werden. Das Emissionshandelssystem muss in den Staaten der europäischen Union gleichermaßen beschaffen sein. Darüber hinaus muss eine Aufsichtsinstanz eingerichtet werden, die Markttransparenz und -pflege ermöglicht.

Der Zugang zu Projekten des Clean-Development-Mechanismus in Entwicklungs- und Schwellenländern muss erleichtert werden. CDM ermöglicht Projekte zur Reduzierung von Treibhausgasen in Entwicklungsländern durchzuführen und dafür Emissionsreduktionsgutschriften zu erwirtschaften.

Fortentwicklung des Steuersystems

Durch die Bindung einer Steuerbegünstigung bei Energiesteuern an ein Energiemanagement wird eine Pflicht zur Nutzung von Potenzialen der Effizienzsteigerung erreicht. Außerdem soll sich die Besteuerung von Kraftfahrzeugen am CO₂- und Schadstoffausstoß orientieren. Europaweit soll eine Besteuerung von Kerosin, auf CO₂- bzw. Stickstoffoxidausstoß bezogene Start- und Landgebühren oder eine Ticketabgabe eingeführt werden. Insbesondere gilt dies für internationale, über die EU

hinausgehende Flüge. Die dadurch eingenommenen Mittel sollen der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern dienen, soweit die Projekte klimaschädliche Entwicklungen vor Ort vermeiden oder beheben sowie Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel unterstützen.

CO₂-Quellen in Deutschland 2005

Quelle: Umweltbundesamt

Zusammengefasst

Um unsere klimapolitischen Ziele erreichen zu können, muss sich Deutschland in den kommenden Jahren folgenden vier Kernaufgaben stellen:

- Der Erhöhung der Energieeffizienz, Nutzung der Potenziale zur Energieeinsparung und Erneuerung des Kraftwerksparks.
- Dem forcierten Ausbau der erneuerbaren Energien.
- Der Stärkung des Emissionshandels.
- Der Fortentwicklung des Systems bei Energiesteuern.

Wir setzen uns dafür ein, dass Energien gefördert werden, die unser Land unabhängig machen von teuren Ölimporten. Und wir unterstützen, erneuerbare Energien, die unserem Leitbild von Nachhaltigkeit entsprechen. Denn was nutzen uns und nachfolgenden Generationen z. B. nachwachsende Rohstoffe, wenn für deren Anbau der Regenwald abgeholzt wird.

Impressum

Herausgeberin:
SPD-Bundestagsfraktion
Petra Ernstberger MdB
Parlamentarische Geschäftsführerin

Bezugsadresse:
SPD-Bundestagsfraktion
Öffentlichkeitsarbeit
Platz der Republik 1
11011 Berlin
oder unter:
www.spdfraktion.de

Gesamtherstellung:
SPD-Bundestagsfraktion
Öffentlichkeitsarbeit

Foto: Bilderbox.com

Juli 2007

Diese Veröffentlichung der SPD-Bundestagsfraktion dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

www.spdfraktion.de

Klimaschutz - Herausforderung und Chance

Die Weichen weltweit richtig stellen.